

**Kleine Anfrage****Dr. Dr. Rainer Rahn (AfD) vom 24.04.2020****Migranten bei den freiwilligen Feuerwehren****und****Antwort****Minister des Innern und für Sport****Vorbemerkung Fragesteller:**

Die Förderung der Integration von Zuwanderern ist erklärtes Ziel der Landesregierung. Ziel ist es dabei, „Zugewanderte und ihre Familien in das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben zu integrieren und Ihnen gleiche Bildungs- und Berufschancen zu ermöglichen (...) Voraussetzung hierfür ist, dass Zugewanderte und ihre Familien sich mit ihren Fähigkeiten und Potentialen für ihre Teilhabe einsetzen und Integrationsangebote annehmen“ (Koalitionsvertrag für die 20. Legislaturperiode). Etwa ein Drittel der Bevölkerung besitzt nach Angaben der Landesregierung einen sogenannten Migrationshintergrund.

Der Magistrat der Stadt Frankfurt führte am 17. November 2016 in Beantwortung einer Frage aus, dass „Personen mit Migrationshintergrund in den freiwilligen Feuerwehren im Vergleich zum Anteil an der Gesamtbevölkerung unterrepräsentiert sind. Wenn es gelingt, zukünftig mehr Personen mit Migrationshintergrund für ein Ehrenamt in der freiwilligen Feuerwehr zu begeistern leistet dies sowohl einen Beitrag zu Integration als auch einen Beitrag zur Sicherung des flächendeckenden Brandschutzes. An beiden Themen besteht ein erhebliches kommunales Interesse, da die Städte und Gemeinden zentrale Orte der Integration sind und dafür verantwortlich sind eine ausreichend leistungsfähige Feuerwehr vorzuhalten“.

Der Magistrat nahm dabei Bezug auf ein Rundschreiben des Hessischen Innenministeriums (039-2017) Bezug, mit dem der Entwurf einer Förderrichtlinie vorgelegt wurde, die die Gemeinden beim Einsatz interkultureller Berater in der Feuerwehr finanziell unterstützen soll. Hierzu führt das Ministerium aus: „Derzeit arbeitet das Land gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrverband an einer Integrationskampagne. Ein Aspekt der Kampagne ist die Einrichtung von Interkulturellen Beraterinnen und Beratern Feuerwehr (IKBF) auf Ebene der Kommunen. In den hessischen Freiwilligen Feuerwehren engagieren sich noch relativ wenig Menschen mit Migrationshintergrund. Da die Freiwilligen Feuerwehren aber allen Menschen helfen, ganz unabhängig von deren Herkunft oder Religion, sollte sich auch der Querschnitt der Gesellschaft in ihnen wiederfinden. Für diese Teilhabe müssen die Freiwilligen Feuerwehren auf die Migrantinnen und Migranten zugehen, diese wiederum müssen bereit sein, sich einzubringen. Nicht zuletzt profitieren die Feuerwehren, wenn mehr Menschen mit Migrationshintergrund bei ihnen mitmachen“.

Freiwillige Feuerwehren stellen in den meisten Städten die einzige Feuerwehr dar. Nur größere Städte – wie etwa Frankfurt – besitzen daneben auch eine Berufsfeuerwehr. Die Mitgliedschaft in einer freiwilligen Feuerwehr ist immer ein Zeichen von hohem ehrenamtlichem Engagement und der Bereitschaft, freiwillig und unter hohem persönlichem Einsatz eine gesellschaftlich wichtige Aufgabe zu übernehmen. Die Beteiligung von Migranten bzw. Personen mit Migrationshintergrund an der freiwilligen Feuerwehr ist daher als Indiz für gelungene Integration und Integrationsbereitschaft zu sehen.

Vorbemerkung Minister des Innern und für Sport:

Das Ehrenamt bildet einen wesentlichen Baustein unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Deshalb ist die Hessische Landesregierung bemüht, dass sich die Vielfalt unserer Gesellschaft auch und gerade im Ehrenamt widerspiegelt. Ein wichtiger Teil dieser Kultur des unentgeltlichen Unterstützens Hilfsbedürftiger stellt dabei das Engagement von mehr als 70.000 Hessinnen und Hessen in den Freiwilligen Feuerwehren unseres Landes dar. Auf die in der Vorbemerkung des Fragestellers genannte Förderrichtlinie wird verwiesen.

Damit sich die Vielfalt unserer Gesellschaft künftig noch stärker in einer Vielfalt in den Feuerwehren niederschlägt, hat das Land gemeinsam mit dem Hessischen Landesfeuerwehrverband im Jahr 2016 die „Integrationskampagne Brandschutz“ ins Leben gerufen. Mit der Kampagne soll für neue Impulse gesorgt und dabei Prozesse in Gang gesetzt werden, um nicht nur Menschen mit Migrationshintergrund direkter anzusprechen, sondern auch den Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehren Hilfestellungen dafür zu geben, wie sie Frauen und Männer mit ausländischen Wurzeln besser in ihre Feuerwehren integrieren können.

Im Rahmen der Kampagne werden den Feuerwehren konkrete Lösungsvorschläge und Strategien aufgezeigt, wie Menschen mit Migrationshintergrund für die Feuerwehrarbeit begeistert werden können. Dabei will das Land helfen, bestehende Hürden zu überwinden und die Feuerwehren vor Ort unterstützen, auf Migrantinnen und Migranten zuzugehen und auch jenen den Weg in die Feuerwehren zu ebnet, die von der Kultur des Ehrenamtes bisher noch unberührt geblieben sind.

Es gilt, Hemmschwellen abzubauen, aber auch Menschen mit Migrationshintergrund die Hand zu reichen, um sie langfristig für ein Engagement bei den Feuerwehren zu gewinnen. Mit den Unterstützungsleistungen des Landes sowie auch des Landesfeuerwehrverbandes Hessen wollen wir einen Teil dazu beitragen, den Feuerwehren bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund unter die Arme zu greifen, um so noch breiter gefächerte Nachwuchs- und Mitgliederwerbung zu betreiben. Die Integrationskampagne soll als Teil der Ehrenamtsförderung dabei helfen, den Brandschutz in unserem Land langfristig sicherzustellen.

Seit dem Start der Kampagne im Jahr 2016 hat das Land zahlreiche Projekte unterstützt und Maßnahmen getroffen, um den Hessischen Freiwilligen Feuerwehren Handreichungen bei der interkulturellen Öffnung zu geben.

Um die Expertise von Land und Landesfeuerwehrverband sowie weiterer relevanter Partner zu bündeln, hat sich der Integrationsbeirat Brandschutz konstituiert. Dieser entscheidet über Maßnahmen und entwickelt die Integrationskampagne weiter. Gemeinsam mit den Mitgliedern aus dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, den Kommunalen Spitzenverbänden, der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen, der Unfallkasse Hessen und dem Integrationsbüro des Landkreises Offenbach konnten unter anderem Materialien entwickelt, die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen abgestimmt oder Projekte unterstützt werden.

Besonders wegweisende Projekte werden dabei als Leuchtturmprojekte mit dem Integrationspreis Brandschutz ausgezeichnet. Im Jahr 2017 und 2018 wurden zudem Projekte unterstützt, die noch am Anfang der Umsetzung standen. Bis 2019 konnten so neun Integrationsprojekte ausgezeichnet und zwei Projektideen bei der Umsetzung unterstützt werden. Das Land unterstützt die Umsetzung von Projekten in den Kommunen mit einer Anschubförderung.

Als Kernelemente der Kampagne haben sich die zweitägigen Seminare an der Hessischen Landesfeuerwehrschule bewährt, mit denen im Modul I Kenntnisse zur Interkulturellen Kompetenz vermittelt werden und darauf aufbauend in Modul II die Ausbildung zum Interkulturellen Berater Feuerwehr erfolgt. Die Interkulturellen Berater treten als Multiplikatoren in ihren Feuerwehren auf und bekommen Rüstzeug vermittelt, um sich herausfordernden Situationen zu stellen. Die Interkulturellen Beraterinnen und Berater fungieren als zentraler Ansprechpartner sowie als Bindeglied zur Zielgruppe sowie den Kommunen mit möglichen Kooperationspartnern.

Diese Vorbemerkung der Fragesteller vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

- Frage 1. Wie hoch sind der Anteil und die Anzahl von Personen mit Migrationshintergrund bei den Berufsfeuerwehren in Hessen?
- Frage 2. Wie hoch sind der Anteil und die Anzahl von Personen mit Migrationshintergrund bei den freiwilligen Feuerwehren in Hessen?

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Daten über die Herkunft bzw. einen möglichen Migrationshintergrund von Angehörigen von Feuerwehren in Hessen sind für die Verwaltung, Fortbildung und Sicherstellung der Einsatzfähigkeit nicht von Belang und werden dementsprechend in der Hessischen Feuerwehr-Verwaltungssoftware „Florix“ auch nicht erfasst. Insofern liegen dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport dazu keine Informationen vor.

- Frage 3. Hält die Landesregierung den unter 1. und 2. aufgeführten Anteil für angemessen, d.h. sieht er in diesem Bereich eine ausreichende Repräsentation von Personen mit Migrationshintergrund?
- Frage 4. Falls 3. unzutreffend: Welche Ursachen sind nach Auffassung der Landesregierung maßgeblich für den geringen Anteil von Personen mit Migrationshintergrund bei den freiwilligen Feuerwehren?
- Frage 5. Ist hinsichtlich des unter 1. und 2. erfragten Anzahlen ein Unterschied zwischen Personen mit Migrationshintergrund aus anderen EU-Ländern und aus Ländern außerhalb der EU erkennbar und wenn ja, welcher?

Die Fragen 3 bis 5 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Es ist wünschenswert, dass sich die Vielfalt der Gesellschaft auch in den Feuerwehren widerspiegelt. Eine besondere Herausforderung bei der Gewinnung von Menschen mit Migrationshintergrund ist die Besonderheit des ehrenamtlichen Systems der Feuerwehren in Hessen, das in dieser

Form und Flächendeckung nur im deutschsprachigen Raum zu finden ist. In vielen anderen Ländern ist die Feuerwehr hingegen in die Polizei oder das Militär integriert. Um Menschen mit Migrationshintergrund für ein Engagement in Freiwilligen Feuerwehren in Hessen zu gewinnen, ist insofern vielfach erhöhte Aufklärungsarbeit über die Aufgaben und Strukturen der Feuerwehr sowie das Ehrenamt als solches zu leisten. Dies stellt viele Feuerwehren vor Herausforderungen. Die Landesregierung unterstützt die Feuerwehren bei dieser wichtigen Aufgabe mit der Integrationskampagne Brandschutz. Auf die Vorbemerkung sowie die Beantwortung der Fragen 1 und 2 wird ergänzend verwiesen.

Frage 6. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung in der Vergangenheit ergriffen, um den Anteil von Personen mit Migrationshintergrund bei den freiwilligen Feuerwehren zu erhöhen?

Zur Beantwortung der Frage wird zunächst auf die Vorbemerkung verwiesen.

Neben der Fortbildung von Feuerwehrangehörigen zu interkulturellen Beratern, der Auslobung des Integrationspreises sowie der Entwicklung verschiedener Handreichungen wie bspw. der Broschüre „Feuerwehr für alle?“ hat das Land als weiteren wichtigen Bestandteil der Integrationskampagne Brandschutz die Förderrichtlinie „Integrationsarbeit in der Feuerwehr“ erlassen. Mit der Förderrichtlinie unterstützt das Land die hessischen Feuerwehren bei der zielgruppenspezifischen Umsetzung von Projekten für Menschen mit Migrationshintergrund. Im Vordergrund steht dabei nicht allein die Mitgliedergewinnung, sondern vor allem auch die Informationsvermittlung zum Ehrenamt im Allgemeinen sowie zu den Aufgabengebieten und der Arbeit der hessischen Feuerwehren im Speziellen.

Mit der Durchführung von Projekten und anderen Maßnahmen ergibt sich für die Feuerwehren die Chance, für sich und die gesellschaftlich wichtige Aufgabe zu werben. Menschen mit Migrationshintergrund soll die Möglichkeit geboten werden, die Feuerwehr und deren Arbeit kennenzulernen. Die Förderrichtlinie verfolgt dabei das Ziel, konkrete Projekte zu unterstützen, die geeignet sind, Menschen mit Migrationshintergrund für die Feuerwehren zu interessieren, die sonst nicht damit in Berührung gekommen wären.

Gerade in der heutigen Zeit, da Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei zunehmend Ziel von verbalen Attacken und körperlichen Übergriffen werden, ist es wichtig, die Bevölkerung – unabhängig von Herkunft und Nationalität – für die Belange der Einsatzkräfte zu sensibilisieren.

Frage 7. Welche Auswirkungen hat die Förderrichtlinie auf den Anteil von Personen mit Migrationshintergrund bei den freiwilligen Feuerwehren?

Die Gewinnung neuer Freiwilliger für ein Engagement in einer Freiwilligen Feuerwehr hängt im Regelfall nicht von einer einzelnen Werbemaßnahme ab. In diesem Kontext ist auch die Integrationskampagne Brandschutz des Landes zu verstehen, die ein Baustein der ohnehin bereits umfangreichen Anerkennungs- und Unterstützungskultur im Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes ist. Dazu zählen neben zahlreichen Anerkennungs- und Ehrungsmöglichkeiten auch verschiedene Imagekampagnen, die Projekte „Mehr Feuerwehr in die Schule“ und „Blaulicht trifft Wirtschaft“ sowie das umfassende Engagement des Landes zur Stärkung der Brandschutzerziehung in Hessen.

Wiesbaden, 18. Mai 2020

Peter Beuth